

Harter Kampf mit gerechtem Ausgang

SK Vellmar 1950 I – SK Niederbrechen 1948 I 4:4

Nachdem das Rennen um den Aufstieg in Runde 7 zugunsten der Schachfreunde aus Fulda gelaufen war und nur noch hypothetische Aufstiegschancen bestanden, konnte gegen Niederbrechen befreit aufgespielt werden. Doch wer gedacht hatte, es würden schnelle Remisen vereinbart, wurde überrascht. An allen Brettern wurde verbissen gekämpft und erst um 20:00 Uhr akzeptierte Schachfreund Egenolf ein Remis-Angebot von Wolfgang und der Mannschaftskampf endete 4:4.

Doch die Kiebitze, die bis um 18:00 Uhr anwesend waren, werden erstaunt sein, dass es für Vellmar überhaupt noch zu einem 4:4 reichte, hatte man den Mannschaftskampf doch schon abgeschlossen, da an fast allen Brettern Niederbrechen im Vorteil gesehen wurde.

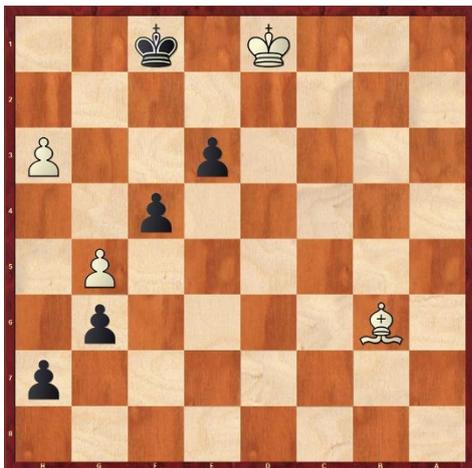
Beispiel gefällig?



Manfred mit Schwarz an Brett 1 hat einen Bauern weniger und sein Gegner, der junge, aber sehr spielstarke Florian Lesny sollte hier den Läufer auf f5 mit dem Bauern schlagen und seinen Vorteil sicher verwerten. Er spielte jedoch Lxf5 und nach g6 fällt der weiße Bauer auf e4 und Manfred bekommt Gegenspiel.



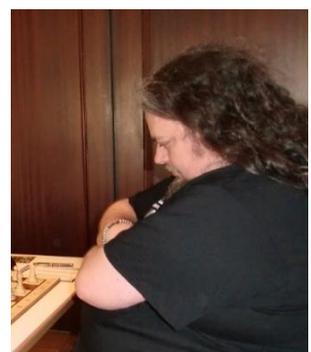
Lesny – Heinelt 0:1



Es war natürlich sehenswert, wie Manfred von einem „Gegenspiel“ zu dieser Endstellung gelangte!!

Am längsten spielte Wolfgang und konnte mit Ausdauer und Beharrlichkeit ein Remis erzielen, was zwischenzeitlich nicht mehr für möglich gehalten wurde.

Kurz vor der Zeitkontrolle entstand das



Egenolf – Dr. Fichte 1/2

erste Diagramm.



Hätte Schachfreund Egenolf statt 39. Kg2 39. Sf6 gezogen, so wäre sein Vorteil weitaus höher ausgefallen.

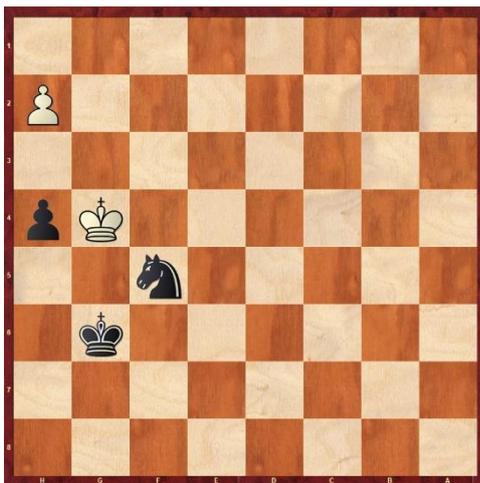
1. +- (3.57): 39.Sf6 Kc6 40.Sh7 Txf7 41.Sxf7 Sxf7 42.Sf6 Sd6 43.Sd5 b5 44.axb5+ ♟

Wolfgang konnte jetzt den gefährlichen Bauern auf f7 aus dem Spiel nehmen, doch der heikelste Moment kam nach dem 48. Zug

von Schwarz. Mit 49. Dh7+ hätte die Engine

1. +- (7.66): 49.Dh7+ Kd6 50.Df7 Td4 51.Tg6+ Dxc6 52.Dxc6+ Kc7 53.Df7+ Td7 54.Df4+

einen Vorteil von +-7,6 angezeigt. Aber Wolfgang überstand auch diese Phase und hatte am Ende wieder eine fast ausgeglichene Stellung.



David hatte mit Schwarz gegen Tobias Schupp lange Zeit eine ausgeglichene Stellung auf dem Brett und alle Spieler und Kiebitze rechneten mit einem Remis. Doch sein Gegner wollte dies offenbar mit einem Figurenopfer erzwingen und hatte nach 68 Zügen diese Stellung auf dem Brett. Die Engine macht den Unterschied deutlich: 69. h3 führt zum Remis und 69. Kf4 verliert. Tobias zog Kf4?? und konnte nach Sh6 bald aufgeben!!

Manchmal hilft es eben auch, dem Gegner die Chance auf einen Fehlzug zu geben!

1. = (-0.17): 69.h3 Kf6 70.Kh5 Kf7 71.Kg5 Ke6 72.Kg4 Ke5 73.Kg5 Ke4 74.Kg4 Se3+ 75.Kxh4 Kf4 76.Kh5
2. -+ (-7.78): 69.Kf4 Sh6 70.Kf3 Kg5 71.Kf2 Kf4 72.Kg1 Kf3 73.Kf1 Sg4 74.Kg1 Se3 75.Kh1 Kf2 76.h3 Sd5



Schupp, Tobias – **Halt 0:1**



Haus – Schupp, Thomas ½

Bei meiner Partie glaubte ich zunächst, einfaches Spiel zu haben, da mein Gegner im 13. Zug e5? zog und ich mit Sxe5 einen Bauern ohne



Kompensation gewann. Doch ich verpasste es, energischer vorzugehen und erlaubte Schachfreund Schupp zu viel Gegenspiel.

Dennoch hatte ich nach 53 Zügen ein gewonnenes Endspiel auf dem Brett, das ich mit 54. Ke2 statt Ke4 doch noch zum Remis verdarb.

1. +- (2.47): 54.Ke4 Txa3 55.f6 Ta4+ 56.Kf5 Txc4 57.f7 Txc3 58.Ke4 Tg4+ 59.
2. = (0.08): 54.Ke2 Kd7 55.Tg7+ Ke8 56.g4 Txa3 57.g5 Tg3 58.g6 b4 59.Kd2



Weiss – Meffert 0:1

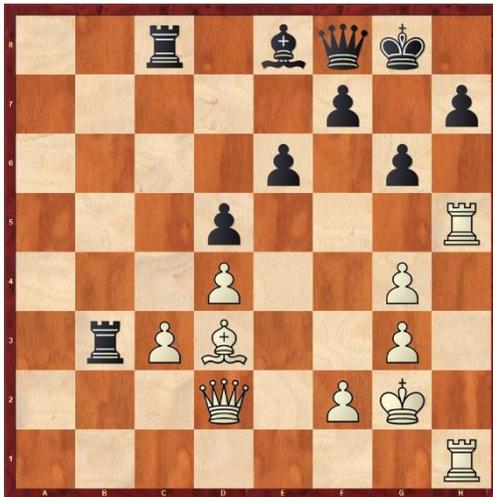
Jochen hatte es mit dem spielstarken Schachfreund Meffert zu tun, kam nicht so gut aus der Eröffnung heraus und konnte dem anhaltend druckvollen Spiel von Schwarz irgendwann nicht mehr standhalten.



Felix spielte mit Schwarz eine souveräne Partie. In der Diagrammstellung zog Felix 23. f6 und die Stellung von Weiß brach in sich zusammen. Sechs Züge später gab Weiß auf.



Götz – Kleinschmidt 0:1



Knoth – Römer 0:1

Eugen spielte mit vollem Risiko und setzte mit seinem 28. Zug Teh5!? alles auf eine Angriffskarte. Sein Gegner blieb aber cool und konterte geschickt, sodass von Eugen mit dem 40. Zug die Aufgabe erfolgte.



Humburg - Branowski 0:1



Die spannendste Partie war bei Philipp zu sehen. Nach 15 Zügen war schon Feuer in der Stellung, die aber durchaus noch im Gleichgewicht war. Die Stellung war jedoch aufgrund ihrer Komplexität schwer zu spielen und Philipp landete schließlich in einem schwierigen Endspiel, das am Ende nicht mehr zu verteidigen war, da Schwarz sehr umsichtig spielte.



Die spannendste Partie war bei Philipp zu sehen. Nach 15 Zügen war schon Feuer in der Stellung, die aber durchaus noch im Gleichgewicht war. Die Stellung war jedoch aufgrund ihrer Komplexität schwer zu spielen und Philipp landete schließlich in einem schwierigen Endspiel, das am Ende nicht mehr zu verteidigen war, da Schwarz sehr umsichtig spielte.

Am Ende wie immer noch die Ergebnisübersicht und die Tabelle:

SK Vellmar 1950 1	- SK Niederbrechen 1948 1	4:4
Heinelt, Manfred	- Lesny, Florian	1:0
Weiss, Jochen	- Meffert, Matthias	0:1
Halt, David	- Schupp, Tobias	1:0
Knoth, Eugen	- Römer, Torsten	0:1
Fichte, Wolfgang	- Egenolf, Dirk	½:½
Humburg, Philipp	- Branowski, Mieczyslaw Wiliam	0:1
Kleinschmidt, Felix	- Götz, Andreas	1:0
Haus, Volker	- Schupp, Thomas	½:½

Verbandsliga Nord: Tabelle

#	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp.	MP	BP
1	SC Fulda 1	**	4.0	6.5	5.5	4.5	5.5	5.5		5.0	7.5	8	15	44.0
2	SK Vellmar 1950 1	4.0	**	5.0	3.5	4.0		5.0	6.0	4.5	6.5	8	12	38.5
3	SC 1934 Gelnhausen 1	1.5	3.0	**	4.0	5.0	4.0	4.5	4.5		6.5	8	10	33.0
4	SV Oberursel 2	2.5	4.5	4.0	**		5.5	2.5	3.0	7.0	4.5	8	9	33.5
4	SK Niederbrechen 1948 1	3.5	4.0	3.0		**	4.0	4.0	4.5	5.0	5.5	8	9	33.5
6	SK Gründau 1	2.5		4.0	2.5	4.0	**	5.0	5.0	4.0	4.5	8	9	31.5
7	Biebertaler Schachfreunde 1	2.5	3.0	3.5	5.5	4.0	3.0	**	5.5	4.5		8	7	31.5
8	SK Marburg 1931/72 2		2.0	3.5	5.0	3.5	3.0	2.5	**	4.5	4.5	8	6	28.5
9	SG Turm Idstein 1	3.0	3.5		1.0	3.0	4.0	3.5	3.5	**	5.0	8	3	26.5
10	SF Schöneck 2	0.5	1.5	1.5	3.5	2.5	3.5		3.5	3.0	**	8	0	19.5